

20 Sekunden

Schiesserei in Paris

PARIS. Nachdem sie eine Cartier-Filiale an den Pariser Champs-Élysées überfallen hatten, lieferten sich Ganoven eine Schiesserei mit der Polizei. Danach kam es laut französischen Medien zur Geiselnahme in einem Coiffeursalons. Die bewaffneten Männer stellten sich schliesslich. CHO

Schiff in Seenot

ATHEN. Ein etwa 80 Meter langer Frachter mit Hunderten Migranten an Bord ist gestern rund 30 Seemeilen östlich der Mittelmeerinsel Kreta wegen eines Motorschadens in Seenot geraten. Die Migranten waren offenbar nach Italien unterwegs. SDA

IZRS blitzt ab

FREIBURG. Der Islamische Zentralrat Schweiz (IZRS) darf seine Jahreskonferenz nicht im Forum Freiburg abhalten. Das Kantonsgericht lehnte eine superprovisorische Beschwerde ab. SDA

EURO MILLIONS

Die Gewinnzahlen

3, 7, 25, 32, 36

Sterne

1, 6

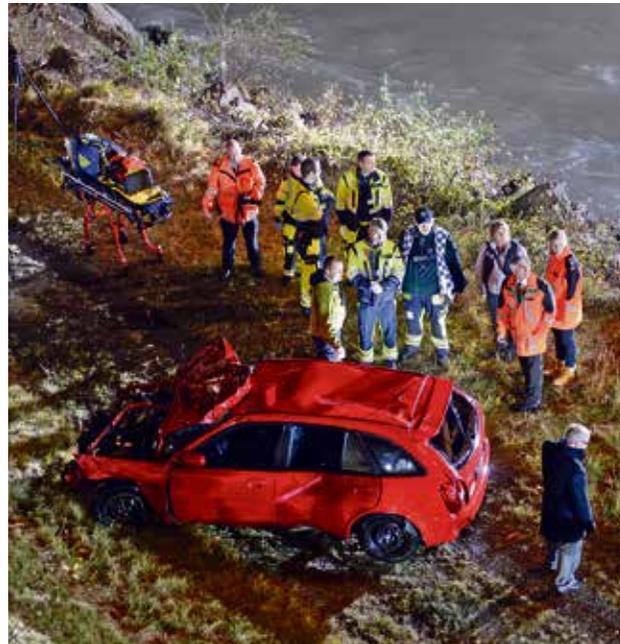
Super-Star

W 4 9 6 V

ohne Gewähr



Ein Kran hebt das im Rhein versunkene Auto aus dem Wasser.



Für den Lenker des Wagens kam jede Hilfe zu spät. NEWSPICTURES.CH

Fahrzeug stürzt in Rhein – Fahrer tot

VADUZ. In Vaduz stürzte gestern Nachmittag ein Auto in den Rhein, nachdem es sich überschlagen hatte. Während das Fahrzeug samt dem Lenker am Anfang noch an der Oberfläche trieb, versank es nach rund zwei Kilometern, wie die Landespolizei Liechtenstein berichtet. Unzählige Rettungskräfte suchten den Rhein zwischen Vaduz und Buchs SG nach dem versunkenen Wagen ab. «Ein Grossaufgebot von über 50 Rettungskräften hielt nach dem Fahrzeug Ausschau,

unterstützt wurden sie von Helikoptern mit Wärmebildkameras und dem Tauchrettungsdienst», sagt Leser-Reporter Safet Muharemovic.

Auch die Kantonspolizei St. Gallen stand im Einsatz. Bei der Rheinbrücke Schaan blieb das Fahrzeug schliesslich stecken und konnte von der Feuerwehr mit einem Kran aus dem Wasser gehoben werden. «Der Fahrer konnte nur noch tot geborgen werden», so Landespolizei-Sprecherin Sibylle Marxer. CHO

Die Schweizer werden immer dicker

BERN. Die neusten Zahlen beunruhigen: Fast ein Drittel der Personen ab 15 Jahren sind übergewichtig. Von Jahr zu Jahr wird es schlimmer.

Herr und Frau Schweizer müssen den Gürtel lockern: Die neusten Zahlen der Gesundheitsbefragung zeigen eine Zunahme von Übergewicht und Adipositas in der Schweiz. Knapp ein Drittel der Personen über 15 Jahren sind übergewichtig, zehn Prozent haben Adipositas. Vor allem Männer haben ein gewichtiges Problem: Bei den über 50-Jährigen sind über 50 Prozent zu schwer.

Bei den Frauen weist immerhin fast jede Dritte Übergewicht auf. In den letzten 20 Jahren wurden die Schweizer kontinuierlich dicker. Zwischenzeitlich stagnierten die Raten kurz – nun steigen sie wieder an.

Gemäss den Autoren der Studie wird ab einem BMI von 25 bis 30 von Übergewicht gesprochen, bei einem BMI von über 30 von Adipositas. Das sorgt bei Experten für Kritik: «Der BMI als solches gibt nicht unbedingt Aufschluss über die Gesundheit der betroffenen Person», sagt Ernährungsberaterin Erika Toman. Man müsse Alter, Geschlecht und Trainingsstand berücksichtigen. Gerade bei älteren Perso-

nen schütze paradoxerweise ein bisschen Übergewicht vor Krankheiten.

Doch beim Bundesamt für Gesundheit will man nun handeln. Eine Sprecherin: «Bund, Kantone und Gesundheitsförderung arbeiten gemeinsam mit einem nationalen Programm für ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung.» Umfeld und Strukturen sollen so verbessert werden, «dass ein gesundes Körpergewicht ermöglicht und gefördert wird.»

ROMAN NEUMANN



Ab einem BMI von 25 bis 30 wird von Übergewicht gesprochen. AP

Kim Dotcom hat kein Geld mehr

WELLINGTON. Der deutsche Internet-Millionär Kim Dotcom ist pleite. Das meldet das Portal Business Insider. «Ich habe 10 Mio. für meine Verteidigung ausgegeben», so Dotcom. Nun, nachdem sein Vermögen aufgebraucht sei, habe sein Anwaltsteam gekündigt. Der Megaupload-Gründer kämpft in Neuseeland gegen seine Auslieferung an die USA. VRO

Ein Bordell-Portal provoziert Local.ch

ZÜRICH. Das Callgirl-Portal Sexlocal.ch wirbt in der ganzen Schweiz. Local.ch will dagegen vorgehen.

Die Anzeige ist schlicht und einfach gehalten: Sexlocal.ch, steht in grossen schwarzen Buchstaben auf weissem Hintergrund. Als O sieht man die Umrisse einer leicht bekleideten Dame in einem Herzen.

Nicht gut angekommen ist das beim Branchenverzeichnis Local.ch. Die Werbung erinnert an das eigene Produkt, sagt Sprecher Gregor Faust. «Uns ist aber wichtig, dass wir mit solchen Angeboten nicht in Verbindung gebracht werden.» Da Sexlocal.ch auch als eine Art Verzeichnis diene und Local.ch im Namen trage, sei eine Verwechslung möglich. «Wir prü-

fen nun die nächsten Schritte und werden Massnahmen einleiten», sagt Faust. Verantwortlich für die Sexlocal-Plakate ist die Publy Spot SA. Ihr Besitzer streitet den Vorwurf ab, sich die Bekanntheit von Local.ch zu-

nutze zu machen: «Der Name Sexlocal ist kein Plagiat. Wir drücken damit aus, dass man auf unserer Seite Angebote aus verschiedenen Regionen finden kann», sagt er.

Auch andernorts sorgen die

Plakate für rote Köpfe: «Besonders stört mich, dass solche Plakate zur Normalisierung der Prostitution beitragen», sagt Dominik Lusser von der Stiftung Zukunft CH. Durch die Plakate werde der Schweiz vorgegaukelt, dass es völlig normal sei, im Internet Sex für Geld zu kaufen. Der Sexlocal-Betreiber widerspricht auch hier: «Soweit ich weiss, ist Prostitution in der Schweiz legal», sagt er. NICOLAS SAAMELI

Polizei verhaftet Demonstranten

HONGKONG. Die Räumung eines Protestlagers im Hongkonger Stadtviertel Mong Kok hat gestern im Chaos geendet. Hunderte Anhänger der Demokratiebewegung lieferten sich bis tief in die Nacht Auseinandersetzungen mit der Polizei. Mindestens 80 Personen sind laut der Polizei festgenommen worden. Beobachter rechnen damit, dass es heute zu weiteren Unruhen kommen könnte, da eine weitere Räumung bevorsteht. SDA



Ganz schlicht – und trotzdem sorgt das Plakat für rote Köpfe.

Diskussion

Was sagen Sie zu den Plakaten? Diskutieren Sie mit auf **Bordell.20min.ch**



Verletzte bei Ausschaffungsflug

ZÜRICH. Bei einem Ausschaffungsflug von abgewiesenen Asylbewerbern nach Nigeria sind zwei Polizisten und zwei Mitarbeiter des Bundesamts für Migration (BFM) verletzt worden. Die vier Personen seien nach der Landung in der Haupt-

stadt Lagos von Passagieren angegriffen worden, sagte BFM-Sprecher Martin Reichlin im Radio SRF. Besonders einer der Passagiere habe sich sehr aggressiv zur Wehr gesetzt. Das Flugzeug flog am 4. November von Zürich nach Lagos. SDA

ZAHL DES TAGES

1762

Elfen für den Nikolaus: kein Märchen, sondern ein neuer Weltrekord. In der thailändischen Hauptstadt Bangkok haben sich gestern unzählige Menschen als Elfen verkleidet, um sich für Guinness World Records fotografieren zu lassen. Den bisherigen Rekord hielten 1100 Nikolaus-Helfer aus England. NGL/FOTO: EPA



«Wir müssen uns mehr bewegen»

Herr Fäh*, warum werden Schweizer immer dicker?

Eine einzelne Ursache festzumachen, ist schwierig. Generell kann man sagen, dass viele Schweizer zu viele Kalorien zu sich nehmen im Verhältnis zur körperlichen Aktivität.

Liegt das nicht auch am ungesunden Essen?

Es muss nicht sein, dass unser Essen generell ungesünder geworden ist – der geschätzte Kalorienverbrauch pro Kopf blieb in den vergangenen 30 Jahren



relativ konstant.

Wie bringen die Schweizer ihre Fettpölsterchen weg?

Vor allem müssten Anreize geschaffen werden, damit wir uns im Alltag mehr bewegen. Im Beruf, auf dem Weg von A nach B, aber auch in Gebäuden. Ich mache auch Stress für die Zunahme der übergewichtigen

Menschen verantwortlich – viele versuchen, ihre aufgestauten Emotionen mit Kalorien zu bewältigen. **NUM**

*David Fäh ist Ernährungsexperte.